



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erschint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugs monatlich 1,26 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druckort: St. 29 bei der Oberamtsdruckerei Weinsberg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Strohalm-Verlagsanstalt Filiale Wildbad. — Postfach 291 74 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Bezirk Grundbesitz 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 50 Pf. Rabatt nach Lust. Für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Inhalt der Anzeigen nach Maßgabe der üblichen Bestimmungen. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beurteilung notwendig wird, fällt jede Rückschließung weg.
Verl. Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 269 Feuille 479 Freitag den 17. November 1933. Feuille 479 68. Jahrgang.

Deutsch-polnischer Nichtangriffspakt

Berlin, 16. Nov. Der Reichskanzler hatte gestern eine längere Unterredung mit dem polnischen Gesandten Lipski, bei der nach der Meldung polnischer Blätter der Abschluß eines deutsch-polnischen Nichtangriffspakts angeboten wurde.
Das polnische Regierungsblatt „Gazeta Polska“ sagt, die ernste Bedeutung dieses Vorschlags liege vor allem darin, daß die Weltmeinung in den deutsch-polnischen Beziehungen einen empfindlichen Punkt zu erblicken pflege, aus dem sich unerwünschte Ereignisse entwickeln könnten. Die Nichtangriffserklärung sei eine friedliche Versicherung beider Staaten, daß sie derartige Bemerkungen in keinem Fall herbeiführen werden. Man könne feststellen, daß eine der Hauptkläden von Locarno am gestrigen Tag beseitigt worden sei. Die Bedeutung des Aktes vom 15. November stehe für den Weltfrieden außer Zweifel. Die Bedeutung werde umso größer sein, je mehr die Stimmung der Massen dem darin enthaltenen Friedensgeist entsprechen würde. Durch den neuen Pakt werden aber die bestehenden polnischen Bindungen und Verträge mit anderen Staaten in keiner Weise berührt und die bisherige internationale Politik Polens nur ergänzt, aber in nichts abgeändert.“

Ueberraschung in Paris

Paris, 16. Nov. Die deutsch-polnische Gewaltverzichtserklärung, die am Mittwoch amtlich bekanntgegeben wurde, hat sehr überrascht. In diese Ueberraschung mischt sich eine unverkennbare Erbitterung, die klar aus den Berichten hervorgeht, die Tragweite der deutsch-polnischen Erklärung zu schmalern und Zweifel in die Aufrichtigkeit der Reichsregierung zu setzen. So meldet der Warschauer Vertreter der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur „Havas“, die Nachricht von der gegenseitigen Nichtangriffserklärung sei in Warschau während eines Luftangriffsmoments bekannt geworden. Es sei möglich, daß es sich nicht um ein zufälliges Zusammenreffen handle, sondern um eine gewollte Begegnung. Man müsse sich ferner fragen, was die Reichsregierung überhaupt Polen anbieten könne; ob sie ihm den Korridor garantiere und feierlich erkläre, daß sie endgültig auf die im Herzen deutsche Stadt Danzig verzichte. Man müsse sich ferner fragen, ob Deutschland Polen den unangefochtenen Besitz Oberschlesiens garantiere. Die deutschen Vorschläge werden in Warschau sichtlich mit Vorbehalt geprüft. Gewisse polnische Kreise seien der Ansicht, daß die Reichsregierung in erster Linie die Absicht verfolge, die friedliche Politik Deutschlands vor den Augen der Welt darzulegen und die gemeinsame Front zu zerstoren, die zwischen Frankreich, Polen und dem Kleinen Verband gebildet wurde. Die polnische Regierung werde sicherlich prüfen, ob eine Garantie die Gefahren der Verhandlungen zu zweien aufwiege. Sie werde sich ferner fragen müssen, ob nicht die Reichsregierung nur Zeit gewinnen wolle, ob das Abkommen, das man ihr anbiete, nicht nur provisorisch sei, und ob Polen seine Politik auf Fragen einstellen könne, die vielleicht nur die nächste Zukunft betreffen.

Die Anregung ging von Polen aus

Berlin, 16. Nov. Amtlich wird darauf hingewiesen, daß bereits vor 2 Monaten der damalige polnische Gesandte den deutschen Reichskanzler aufsuchte und daß bereits damals vereinbart wurde, alle Anstrengungen zu machen, um die deutsch-polnischen Beziehungen in ein normales Gleis zu bringen. Es handelt sich also jetzt um den zweiten Akt dieser Verhandlungen. Es ist erfreulich, daß bereits ein gewisses greifbares Ergebnis erzielt worden ist. Bemerkenswert ist, daß die Verhandlungen aus freier Anregung der Polen entstanden sind, daß die französische Presse mit ihren gegenteiligen Angaben also nicht das Richtige trifft. Wenn die französische Presse an diese Verhandlungen einige Bemerkungen anknüpft, die dazu bestimmt zu sein scheinen, eine weniger freundliche Stimmung zu schaffen, so ist dazu zu sagen, daß Frankreich sich ein Vorbild daran nehmen könnte, wie man international in unmittelbare Verhandlungen eintritt, ohne erst viele Voraussetzungen und Vorbehalte für Verhandlungen zu machen und schließlich vor lauter Bedenken überhaupt nicht zum Behandeln zu kommen. Es können jetzt auf Grund der gestrigen Besprechungen vor allem zunächst die Minderheitenfrage, die verschiedenen ober-schlesischen Angelegenheiten und die wirtschaftlichen Fragen behandelt werden.
Der Berliner Sonderberichterstatter des „Welt Pariser“ versucht ebenfalls, die friedlichen Absichten der Reichsregierung in Zweifel zu stellen. Reichskanzler Adolf Hitler habe sicherlich gewünscht, daß eine Forderung auf Wiederaufrüstung Deutschlands besonders polnischerseits auf energischen Widerstand stoßen würde. Durch das deutsch-polnische Abkommen habe er mit einem Schlag den polnischen Widerstand gebrochen und die französischen Befürchtungen auf einen Zusammenstoß im Osten beseitigen wollen. Es sei möglich, daß Hitler in dieser Politik fortfahre und ähnliche Abkommen mit anderen Deutschland benachbarten Ländern, insbesondere mit der Tschechoslowakei abschließe.

Tagespiegel.

Der neue deutsche Botschafter Nadolny ist in Moskau eingetroffen.
Die deutsch-polnischen Beziehungen, die durch die Besprechungen beim Kanzler in den Mittelpunkt der politischen Erörterung gestellt sind, werden nun auch in Paris aufmerksam verfolgt.
Die Reise des englischen Außenministers nach Genf deutet darauf hin, daß England in der Abrüstungsfrage einen neuen Vorstoß unternehmen will.
Die erste Chirurgische Klinik der Universität Berlin ist wieder eröffnet worden.
In Hamburg sind 150 Schuhhäftlinge mit Rücksicht auf die Volksabstimmung auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Meinung Moskaus

Moskau, 16. Nov. Die Aussprache zwischen Reichskanzler Hitler und dem neuen polnischen Gesandten Lipski hat in Moskau Eindruck gemacht. Die Unterredung müsse als Fortsetzung der feinerzeitigen Aussprache zwischen Hitler und dem polnischen Gesandten Wjsocki bezeichnet werden. Die Aussprache habe wiederum hauptsächlich dem Ausgleich der politischen Schwierigkeiten zwischen den beiden Ländern gedient.

Neue Nachrichten Gegen Mißbräuche bei der Ehe und Annahme an Kindesstatt

Berlin, 16. Nov. Das Reichskabinett hat einem von dem Reichsjustizminister Dr. Bürtner vorgelegten Gesetz gegen Mißbräuche bei der Ehe und der Annahme an Kindesstatt zugestimmt. Es war eine bekannte Erscheinung der Nachkriegszeit, daß Angehöriger alter angesehener Familien auf dem Weg über eine Eheschließung ihren Namen verkauft haben, d. h., sie haben sich gegen Entgelt mit einer Frau verheiratet, die einen klangvollen Namen haben wollte und sich dann verabredungsgemäß sofort oder bald danach wieder scheiden lassen. Ein dauerndes eheliches Zusammenleben war nicht beabsichtigt und hat nicht stattgefunden. Andere Mitglieder alter Geschlechter haben wohlhabende Personen, die einen bekannten, am liebsten adeligen Namen erstrebten, gegen Entgelt an Kindesstatt angenommen, wobei gleichfalls verabredet wurde, daß irgendwelche familienähnliche Beziehungen, wie sie zum Wesen der Adoption gehören, nicht begründet werden sollten. Dieser Herabwürdigung alter, ehrwürdiger Einrichtungen wie Ehe und Kindesannahme wird durch das Gesetz ein Riegel vorgeschoben. Künftig soll jede Ehe, die ausschließlich oder vorwiegend zum Zweck der Namensübertragung an die Frau geschlossen ist, ohne daß die eheliche Gemeinschaft begründet werden soll, auf Klage des Staatsanwalts von dem Landgericht für nichtig erklärt werden. Einem Adoptionsvertrag muß die nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch erforderliche gerichtliche Bestätigung schon dann verweigert werden, wenn bloße Zweifel vorliegen, daß ein wahres, dem Eltern- und Kindesverhältnis entsprechendes Familienband nicht begründet werden soll. Die Bestätigung soll übrigens auch in anderen Fällen im Interesse der Familie oder der Allgemeinheit verweigert werden können, z. B. wegen rassistischer Verschiedenheit zwischen dem Annehmenden und dem Angenommenen. In allen Fällen muß jetzt die höhere Verwaltungsbehörde gehört werden, die sich zweckmäßig mit den Familienverbänden in Fühlung halten wird.
Der Zweck des Gesetzes würde nur unvollkommen erreicht werden, wenn bereits sittenwidrige Ehen und Adoptionen unangestastet blieben. Es sollen deshalb auch frühere Ehen und Kindesannahmeverhältnisse, soweit sie seit dem 9. November 1918 zustande gekommen sind, für nichtig erklärt werden, die Ehe durch Nichtigkeitsklage, die Adoption auf Antrag der höheren Verwaltungsbehörden in einem besonderen amtsgerichtlichen Verfahren. Damit baldige Klarheit über die Rechtslage geschaffen wird, müssen die Verfahren binnen sechs Monaten seit dem Inkrafttreten des Gesetzes eingeleitet werden.

Der Standort der Kriegsgerichte

Berlin, 16. Nov. Zu dem Inkrafttreten der neuen Militärgerichtsordnung wird von unterrichteter Seite nochmals mitgeteilt, daß die Kriegsgerichte erster Instanz bei den Wehrkreiskommandos eingerichtet werden, also in Königsberg, Stettin, Berlin, Dresden, Stuttgart, Münster und München.
Außerdem werden zur Erleichterung der Durchführung des Verfahrens Zweigstellen errichtet in Allenstein, Schweinin, Potsdam, Frankfurt a. d. Oder und Breslau, ferner in Magdeburg, Weimar, Hannover und Nürnberg. Ober-

trienngerichte werden errichtet beim Gruppentorcommando 1. Berlin und beim Gruppentorcommando 2 in Kassel, Zweigstellen in Königsberg und München.

Bei der wieder eingeführten Militärgerichtsbarkeit ist die Öffentlichkeit des Verfahrens beibehalten. Im übrigen sind bei der Anpassung an die in neuerer Zeit erfolgten Änderungen dieser allgemeinen Strafprozeßordnung nur solche Änderungen berücksichtigt, die auch unter der neuen Staatsauffassung Bestand versprechen, andere dagegen sind unberücksichtigt geblieben.

Sonderzuschuß für die Kleinrentner

Berlin, 16. Nov. Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß bei den Ausgabemitteln, die im Haushaltsplan des Reichsarbeitsministeriums für das Rechnungsjahr 1933 zur Beteiligung des Reichs an der Kleinrentnerfürsorge vorgesehen sind, über die letzten zehn vom Hundert verfügt wird. Der hierdurch freierwerdende Betrag von 2 800 000 RM. wird als Sonderzuschuß den Ländern zur Verfügung gestellt. Ihrer Weiterverteilung auf die Fürsorgeverbände wird ausschließlich die Zahl (nicht der Grad der Bedürftigkeit) der Kleinrentner zugrundegelegt. Die Fürsorgeverbände werden verpflichtet, die Mittel zur Gewährung von Sonderbeihilfen an die Kleinrentner zu verwenden. Keinesfalls dürfen die Mittel zur Minderung des Fürsorgeaufwands verwendet werden, der den Fürsorgeverbänden aus der laufenden Unterhaltung der Kleinrentner erwächst.

Entziehung des Doktorgrads

Berlin, 16. Nov. Nach dem Vorgang Bayerns hat der preußische Kultminister Rust angeordnet, daß der Doktorgrad einer preußischen Hochschule Personen wieder zu entziehen ist, die unter Verletzung der Treupflicht gegen Reich und Volk feindseliger Propaganda gegen Deutschland Vorschub leisten oder die das deutsche Ansehen oder die Maßnahmen der nationalen Regierung herabwürdigen. Die Wiederentziehung des Doktorgrads wird auch in den Fällen ermöglicht werden, in denen durch gerichtliche Bestrafung oder Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte die Unwürdigkeit des Trägers des Doktorgrads gerichtsnotorisch wurde.

Keine Verhandlungen mit Deutschland

Paris, 16. Nov. Die radikalsozialistische „Ere Nouvelle“ schreibt am Donnerstag zu den deutsch-französischen Verhandlungen, daß Deutschland sich nicht einbilden dürfe, Frankreich werde sich zu Verhandlungen zu Zwelen, Treien oder Bieren bereit erklären. Frankreich werde nur Verhandlungen „in vollem internationalen Licht“ zustimmen. Die Frage der Gleichberechtigung und der Sicherheit interessiere alle Unterzeichner des Friedensvertrags und des Völkerbundsstatutes. Deshalb könne von keinen Besprechungen die Rede sein, an denen nicht auch die Freunde Frankreichs teilnehmen und die nicht im Genfer Rahmen stattfinden. Mussolini werde sich vergeblich bemühen, den Rahmen von Genf durch den Rahmen des Viererpaktes zu ersetzen, denn Frankreich werde darauf mit einem deutlichen Nein antworten. Für Frankreich sei der Viererpakt tot. Ministerpräsident Sarraut habe es nicht einmal für nötig erachtet, darauf hinzuweisen, sondern habe ihn in aller Stille und ohne Träne begraben. Der Viererpakt stelle keine Sicherheit dar, sondern die Unsicherheit in einer ständigen Gefahr.

Starhembergs Stellung erschüttert?

Belgrad, 16. Nov. Die „Politika“ meldet aus Wien, die Stellung des Fürsten Starhemberg gelte in Heimwehkreisen als erschüttert. Schon anlässlich der letzten Regierungsbildung habe es sich gezeigt, daß eine Bestimmung zwischen Starhemberg und einigen anderen angesehenen Heimwehführern bestehe. Auch die Beziehungen zwischen Starhemberg und Bundeskanzler Dollfuß haben sich verschlechtert. Starhemberg habe von Dollfuß verlangt, daß die Mitglieder der Heimwehr — ungefähr 30 000 Mann — mit Gewehren aus der Hirttenberger Fabrik bewaffnet werden. Dollfuß jedoch habe diese Forderung abgelehnt. Die „Politika“ stellt nun die Frage, welche Waffen sich noch in Hirttenberg befinden, nachdem einer amtlichen Mitteilung zufolge alle Gewehre aus Hirttenberg nach Italien zurückgeliefert worden seien.

Grenzsperrre in Palästina

London, 16. Nov. Die Grenzen Palästinas sind von englischen und arabischen Truppenteilen abgesperrt worden, um die Einwanderung von Juden zu verhindern, die keinen amtlichen Zulassungsschein erhalten haben. In der letzten Zeit war die unerlaubte Einwanderung außerordentlich hoch. Die eintreffenden Kraftwagen und Wagen werden genau untersucht. Eine größere Anzahl von jüdischen Männern, Frauen und Kindern wurden verhaftet und in Gefängnisse im Innern des Landes geschickt.

Rückkehr zum Mac Donald-Plan?

London, 16. Nov. Das englische Kabinett hielt am Mittwochabend eine zweite längere Sitzung im Unterhaus ab, in der es sich wiederum mit der Abrüstungsfrage beschäftigte.

Die „Times“ berichtet darüber, Außenminister Simon habe seinen Ministerkollegen einen langen Bericht vorgelegt. Darnach solle jede mögliche Anstrengung gemacht werden, den ursprünglichen englischen Abrüstungsentwurf wieder in den Vordergrund zu bringen.

Im „Daily Telegraph“ wird ausgeführt, die Entscheidung der italienischen Regierung, nur noch als ein Beobachter die Ereignisse in Genf zu verfolgen, wenn ohne Deutschland verhandelt würde, stelle eine neue Verwicklung dar, die nach der Auffassung der englischen Minister die Schwierigkeiten der Frage weiter erhöhe. Die Gerüchte über einen beabsichtigten Rücktritt Simons seien in Regierungskreisen bestritten worden. Mac Donald und Simon hätten den Wunsch, daß weitere Versuche unternommen werden, um auch Deutschland wieder in die neuen Verhandlungen hineinzuziehen. Man neige der Ansicht zu, daß Deutschland Zugeständnisse gemacht werden müssen.

Unter Ministern, so berichtet die „Morningpost“, habe die Ansicht vorgeherrschet, man solle Deutschland zu verstehen geben, daß Englands Angebot der Gleichberechtigung ehrlich gemeint gewesen sei. Die Ansicht gewisser Minister, insbesondere Simons, daß keine Schritte ergriffen werden sollten, die „Besorgnisse in Frankreich“ erregen könnten, sei überstimmt worden.

„Daily Mail“ sagt, in politischen Kreisen bestehe die Ansicht, daß Simon eine gewisse Verantwortung für den Austritt Deutschlands habe. Es sei deshalb im Kabinett zu einer recht offenen Aussprache gekommen, die dazu geführt habe, daß man wieder auf den Standpunkt zurückgehen wolle, der nach der Einbringung des englischen Abrüstungsplans bestanden habe, um dadurch Deutschland wieder an den Verhandlungstisch zu bringen. Hierin liege eine stillschweigende Kritik an dem Verhalten Simons.

Diese Ansicht wird auch in der liberalen „News Chronicle“ ausgesprochen. Während der Kabinettsitzung, so sagt dieses Blatt, sei der Vorschlag gemacht worden, daß Mac Donald in Begleitung von Simons in den nächsten Tagen nach Genf fahren solle, um eine letzte Anstrengung zur Rettung der Abrüstungskonferenz zu machen. Es bestehe die Möglichkeit, daß das Kabinett sich wieder auf den ursprünglichen englischen Plan zurückorientieren werde, und zwar geschehe dies unter dem Druck Mac Donalds, der Presse und der öffentlichen Meinung.

Sehr fakultativ behandelt der oppositionelle „Daily Herald“ die Vorgänge in der Kabinettsitzung. In der Kabinettsitzung seien allerhand Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht. Mac Donald habe den Gedanken einer Viermächtekonferenz in London gehabt, auf der er den Vorsitz führen solle, habe aber nicht die Unterstützung der anderen Minister gefunden. Er hänge aber noch an dem Gedanken an eine Konferenz in Rom, was vielleicht für die Deutschen annehmbar sein werde.

„Schwimmende Inseln“

Washington, 16. Nov. Der amerikanische Handelsminister Koppert gibt einen Plan für einen regelmäßigen transatlantischen Flugverkehr von der Küste des amerikanischen Staates Virginia nach Spanien bekannt. Auf der Flugstrecke sollen im Abstand von 500 Seemeilen schwimmende Landungsplattformen errichtet werden. Die erforderlichen Mittel, die sich auf 30 Millionen Dollar belaufen werden, sind dem Ministerium für öffentliche Arbeiten bereits zur Verfügung gestellt. Sobald die Genehmigung Roosevelts und des Auswärtigen Amtes vorliegt, sollen sofort die Verhandlungen mit den beteiligten fremden Mächten aufgenommen werden. Zu Versuchszwecken wird zunächst ein Viertel einer einzelnen Landungsplattform gebaut werden. Die Kosten einer solchen vollständigen Plattform werden auf sechs Millionen Dollar berechnet. Durch den Plan werden etwa 10 000 Menschen Arbeit finden.

Württemberg

Stuttgart, 16. November.

Dank des Ministerpräsidenten. Der Herr Ministerpräsident Wergenthaller teilt mit: Für die mir zu meinem Geburtstag ausgegangenen so zahlreichen Glückwünsche und

Kampf um Rosenberg

Roman aus Oberschlesien von Johannes Hollstein.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sie verbieten mir den Aufenthalt im Stall? Das können Sie nicht! Ich habe mir gestern Abend von Herrn von Kamerlingt die Erlaubnis erbeten, dem Melkgeschäft jeden Tag beizuhelfen zu dürfen. Wenn es mir Herr von Kamerlingt wieder verbietet...!“

„Vorläufig bin ich der Leiter des Rittergutes. Herr von Kamerlingt hat es mir extra bestätigt.“

„Ich muß sehr bedauern!“

„Gut, dann werde ich mich bei dem Herrn beschweren.“

„Das steht Ihnen frei, Herr Inspektor.“

Brucks verließ zornschraubend den Stall.

Schaffranz merkte, wie sich die Wut der Schweizer steigerte.

Aber sie hielten Ruhe und melkten unverdrossen weiter.

Als Brucks aus dem Stall kam, sah er Willfried auf der Freitreppe des Herrenhauses stehen. Er überquerte in raschen Schritten den Gutshof, schritt durch die Pforte, die Gutshof und Schlosshof trennte, zwischen den Anlagen hindurch auf Willfried zu.

„Guten Morgen, Herr von Kamerlingt!“

„Morgen, lieber Inspektor!“

„Ich muß mich beschweren, Herr von Kamerlingt! Sie haben Herrn Schaffranz erlaubt, daß er früh dem Melkgeschäft beizuhelfen darf. Ich... möchte Sie bitten, diese Maßnahme zurückzuziehen.“

Willfrieds Gesicht blieb gleichmäßig freundlich.

„Herr Schaffranz hat mich darum, ja, ich dachte mir, der Mann gibt sich Mühe, leitet die Meierei. Warum soll ich ihm verbieten.“

„Herr von Kamerlingt... das ganze Schweizerpersonal besteht aus Polen...“

„Ja, leider!“

Blumenpenden danke ich herzlich. Ich bitte, meinen Dank auf diesem Wege abtun zu dürfen, da es mir leider nicht möglich ist, allen denen persönlich zu antworten, die meiner in Treue und Anhänglichkeit gedacht haben.

Arbeitsvermittlung durch nichtgewerbmäßige Arbeitsnachweise. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in einem Rundschreiben an die Landesarbeitsämter darauf hingewiesen, daß die Zusammenarbeit der Arbeitsämter mit den nichtgewerbmäßigen Arbeitsnachweisen außerhalb der Reichsanstalt sich auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vertrauens zu vollziehen hat. Er hat weiter darauf hingewiesen, daß die Vermittlungseinrichtungen, die den früheren Gewerkschaften gesetzlich zugelassen waren, mit diesen in den neuen Verbänden der Arbeitsfront aufgegangen sind und daher von diesen Verbänden weiterhin unterhalten werden dürfen.

Führungen der Staatsgalerie. Am Samstag, den 18. November, vormittags 11 Uhr findet ein Führungsvortrag über „Das altdeutsche Bildnis“ statt! Eintritt frei.

Spende der württembergischen Eisenbahnen. Die Reichsbahnbediensteten im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart haben im Monat Oktober 1933 als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit 38 300 RM. und als Spende für das Winterhilfswerk 26 200 RM., insgesamt 64 500 RM., abgeführt.

Pflichtkurse für männliche und weibliche Arbeitslose. Die Stadtgemeinde Stuttgart wird im kommenden Frühjahr für die Berufsgruppen der Automechaniker, Friseur, Gärtner, Installateure, Küfer, Maler, Schneider, Schreiner, Schuhmacher und Tapeziere Pflichtkurse einrichten, wodurch sämtliche Arbeitslose dieser Berufe bis zum Alter von 25 bzw. 30 Jahren erfasst werden sollen. Die Kurszeit beträgt täglich drei Stunden, wobei wöchentlich 6 Stunden der Einführung in das Gedankenamt des nationalsozialistischen Staats, 3 Stunden der beruflichen Aus- und Weiterbildung und 3 Stunden der körperlichen Erziehung gewidmet sind. — Für die weibliche arbeitslose Jugend wurden bereits hauswirtschaftliche Pflichtkurse eingerichtet. Der Kursbesuch ist Pflicht. Verweigerung des Kursbesuchs oder unregelmäßiger Besuch hat ohne weiteres den Entzug der Unterstützung zur Folge.

Aus dem Lande

Wendlingen OÄ. Eßlingen, 16. Nov. Beschimpfung der Reichsregierung auf dem Wahlzettel. Bei der Reichstagswahl wurde ein Stimmzettel abgegeben, der die größte Beschimpfung der Reichsregierung enthielt. Nach dem Stimmzettel im Urtitel festgehalten worden war, ist es den Bemühungen des Landjägers gelungen, an Hand von Schriftproben den Täter zu ermitteln. Er ist geständig. Seine sofortige Inhaftnahme wurde angeordnet.

Hall, 16. Nov. Bauernhochschule Comburg vor der Eröffnung. Auf der Comburg ist von der Landesbauernschaft in Gemeinschaft mit der Gauleitung der NSDAP. eine nationalsozialistische Bauernhochschule eingerichtet worden, die am Montag, den 20. November, mit einer Eröffnungsfeier ihrer Bestimmung übergeben wird. Die Schule steht unter Leitung von Hg. Hauptlehrer H. Oppenländer-Dörzbach. Als weitere Lehrkraft wirkt an der Schule Dr. G. Kuhn-Göppingen. Die Bauernhochschule ist keine Fachschule, sondern eine Schule bauerlicher Weltanschauung. Auf der Bauernhochschule werden vom 20. November bis 16. Dezember 1933 und vom 5. Februar bis 3. März 1934 Jungbauernkurse abgehalten. Dazwischen finden Kurse für Kreissbauernführer statt. Im Anschluß an die Jungbauernkurse sollen auch Kurse für Jungbauerninnen durchgeführt werden.

Stimpfach OÄ. Crailsheim, 16. Nov. Adolf-Hitler- und Hindenburglinde. Als Abschluß des denkwürdigen 12. November veranstaltete die hiesige Einwohnerschaft am Abend einen Fackelzug nach dem Hörtlesberg. In einer Ansprache gab Bürgermeister Schell bekannt, daß fortan der Sportplatz Adolf-Hitler-Platz benannt wird, auch soll der Zugangsweg zu einem Adolf-Hitler-Beg umgebaut und verbessert werden. Als sichtbares dauerndes Zeichen wurden eine Adolf-Hitler- und eine Hindenburg-Linde gepflanzt.

Sindelningen, 16. Nov. Falschmünzer verhaftet. In letzter Zeit sind sowohl hier als auch in Böblingen falsche Zweimarkstücke in Verkehr gebracht worden. Gestern

„Ich... ich habe Ihnen neulich erzählt, daß es schwierig ist, mit den Polen auszukommen. Das versteht nicht jeder. Ich habe sie mir gegogen, wie ich sie brauche und ich glaube, es hat weit und breit keiner ein so williges Personal.“

„Daran zweifle ich nicht, Herr Inspektor.“

„Der Pole hat ein verdammt feines Ehrgefühl, Herr von Kamerlingt. Wenn auch die Anwesenheit des Herrn Schaffranz rein gar nichts zu sagen hat... sie empfinden ihn doch nur als Aufpasser und das trübt sie. Ich möchte Sie darum bitten, im Interesse der guten Abwicklung Herrn Schaffranz die Beaufsichtigung des Melkgeschäftes zu entziehen. Es ist im Interesse des Gutes.“

Willfried tat, als ob er überlege.

„Hm!“ sagte er scheinbar nachdenklich. „Ihre Worte haben etwas für sich, lieber Inspektor. Es ist möglich, daß ich Gelegenheit nehme, den Dienstleister des Herrn Schaffranz, der ja nur gut gemeint ist, etwas zu dämpfen. Im Interesse der Sache natürlich. Heute mag Herr Schaffranz dem Melkgeschäft beizuhelfen und heute abend unterhalten wir uns noch einmal darüber. Ich sage Ihnen dann Bescheid. Mir liegt natürlich daran, daß eine absolute Harmonie sowohl zwischen Ihnen und mir, wie auch zwischen Ihnen und Herrn Schaffranz herrscht.“

„Ich bin davon überzeugt, Herr von Kamerlingt.“ Die Erleichterung klang es aus den Worten des Inspektors.

„Gut, mag Herr Schaffranz jetzt bleiben. Heute abend werde ich mir Ihre endgültige Entscheidung holen. Ich danke vielmals, Herr von Kamerlingt!“

„Aber ich bitte, lieber Inspektor, was getan werden kann, wird getan.“

Das Melkgeschäft war zu Ende. Die Milch war verladen und schon jetzt stellte Schaffranz fest, daß bedeutend mehr Milchkannen auf den Wagen standen.

In der Meierei waren es über dreihundert Liter. Schaffranz sagte kein Wort. Ruhig und gleichmäßig ging alles seinen Gang.

Beim Nachmittagsmelken war er abermals im Stall.

Ist es nun den Landjägern gelungen, den Hersteller nebst dem Verbreiter (Vater und Sohn) festzunehmen.

Tieringen OÄ. Balingen, 16. Nov. Das Auto in der Schlichtem. Am Sonntag abend fuhr ein Auto aus Neutlingen auf das Brückengelände der Schlichtem. Durch den Anprall löste sich das Geländer und das Auto stand kopfüber in der Schlichtem. In kurzer Zeit waren viele Neugierige versammelt, die den Führer und seine Frau befreiten, die unverletzt blieben. Das Auto konnte später weiterfahren.

Peterzell OÄ. Oberndorf, 16. Nov. Einzigartiger Wahlsieg. Die Ortsgruppe Peterzell hat mit den sechs Orten ihres Bereichs einen großen Wahlsieg zu verzeichnen. Sämtliche sechs Gemeinden haben hundertprozentig abgestimmt. (Nur an zwei Orten konnten einige Schwerkrante nicht zur Wahlurne gebracht werden.) Von den vier Gemeinden des Oberamts, die nur Ja-Stimmen haben, entfallen auf den Ortsgruppenbereich allein drei (Peterzell, Römlinsdorf und Reutin).

Göppingen, 16. Nov. Autounglück fordert ein Todesopfer. Das schwere Autounglück, das sich in der Nacht zum Mittwoch zwischen Hohenstaufen und Göppingen ereignete, hat ein Todesopfer gefordert. Der 26jährige Ausläufer und bekannte Sportler, Wilhelm Kienle, der in dem Unglückswagen gefessen hatte, ist am Mittwoch nachmittag seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Befinden des zweiten Schwerverletzten, des 19 Jahre alten Bäckergehilfen Leonhard Weingardt von hier, der mehrere doppelte Beinbrüche und andere Verletzungen erlitten ist zufriedenstellend. Soweit bis jetzt festgestellt, dürfte der Wagen durch zu schnelles Fahren ins Schleudern geraten und in der Kurve aus der Fahrbahn gekommen sein.

70 Schafe gestohlen. In der Nacht zum Mittwoch wurden aus einem Schafpferd bei Peggenrieth siebzig Schafe gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Man nimmt an, daß ein durchziehender Schäfer in Frage kommt.

Eßlingen, 16. Nov. Besprechungen über Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten. Das Arbeitsamt Eßlingen hatte am Montag die Kreisleitungen der NSDAP. und der Wehrverbände der Oberamtsbezirke Eßlingen, Kirchheim und Rüttlingen zu einer Besprechung über die laufenden und geplanten Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung im Arbeitsamtsbezirk Eßlingen eingeladen. Nach dem Stand vom 31. Okt. 1933 wurden im Arbeitsamtsbezirk Eßlingen gezählt 4701 Arbeitsuchende (gegenüber 8857 am 31. Jan. 1933). Der Vorsitzende des Arbeitsamts, Reg.Rat Kreisheimer, berichtete im besonderen über einzelne Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten. Die Sonderaktion zur Vermittlung arbeitsloser alter Angehöriger der Wehrverbände und der alten Parteimitglieder war bis jetzt erfolgreich. Nur noch 52 arbeitslose Angehörige dieses Personalkreises sind zu vermitteln. Die Aktion zur Vermittlung von Kriegbeschädigten und Frontkämpfern verlangt beste Zusammenarbeit zwischen Bezirksfürsorgebehörde, NSDAP. und Arbeitsamt. Die Vermittlung dieses Personalkreises hat den Vorrang vor der Vermittlung junger Wehrverbandsmitglieder. Um alle Fragen der Vermittlung der bevorzugten Personalkreise beschleunigt durchführen zu können, ist die Schaffung einer besonderen Versorgungsstelle in Eßlingen notwendig.

Heiningen OÄ. Göppingen, 16. Nov. 1000 Mark gestohlen. Bei dem bereits gemeldeten Einbruch im Rathaus fielen dem Täter rund 1000 Mark in die Hände.

Tettnang, 16. November. Eine nicht alltägliche Zwangsversteigerung fand am Mittwoch im Schlosshof statt. Es handelte sich um den zwangsweisen Verkauf von zwei Ballen Hopfen im Gewicht von 46 und 56½ Kilo brutto. Der amtliche Preisanschlag betrug 450 RM. Legbietendem mit 400 RM. wurde der Zuschlag erteilt. Die Hopfen waren bei einem Landwirt in der Gemeinde Oberes Eisenbach für rückständige Steuern gepfändet worden.

Vom bayerischen Uggau, 15. Nov. Vom Zug überfahren. Der ledige 40 J. a. Dienstmacht Lorenz Scheiffel, der bei dem Landwirt Fröhlich in Amendingen im Dienst stand, geriet in der Dunkelheit auf dem Heimweg von der Straße ab und wollte sich bei einem nahen Bauernwärtlerhaus nach dem richtigen Weg erkundigen. Er geriet dabei zwischen Jellheim und Weß auf das Bahngelände und wurde von dem nach Ulm fahrenden Zug überfahren und getötet.

Diesmal kam auch Willfried, der den Interessierten mitleidige und den Schweizern freundliche Worte sagt. Nach Beendigung des Melkens verteilte er an die Schweizer eine Kiste Zigarren und ermahnte sie, ihre Obliegenheiten weiter recht gut zu erfüllen. Dann werde ihnen auch sein Wohlwollen gewiß sein.

Man konnte aber bei den Polen, die stumm und still standen und die Worte hörten — nur einige verstanden Deutsch — nicht feststellen, ob sie sich freuten oder nicht.

Das Nachmittagsmelken ergab 284 Liter.

Da war es Schaffranz klar, daß hier jahrelang ein ungeheuerlicher Betrug vorgelegen hatte.

Am Abend ließ Willfried den Inspektor Thomas Brucks zu sich bitten. Als Brucks in das Jagdzimmer, in dem sich Willfried am liebsten aufhielt, kam, fand er auch Schaffranz vor.

„Bitte nehmen Sie Platz, Herr Inspektor!“ bat Willfried mit ruhiger Freundlichkeit. „Ich muß mit Ihnen über eine wichtige und unangenehme Angelegenheit sprechen.“

Brucks verzog keine Mine. Schweigend verbeugte er sich und nahm Platz.

„Herr Inspektor,“ nahm Willfried das Wort. „Herr Schaffranz hat seit zwei Wochen die Leitung der Meierei inne. Er hat laut dieses Melzettels pro Tag durchschnittlich 398 Liter Milch erhalten, die er ordnungsgemäß verarbeitete zu Butter, Käse usw. Herr Schaffranz stellte bei Besichtigung der Ställe fest, daß 45 Stück Milchvieh vorhanden sind.“

„Das stimmt, Herr von Kamerlingt!“

„Das Vieh ist prima! Herr Schaffranz als Fachmann kam daraufhin die Menge der abgelieferten Milch sehr niedrig vor. Er bat mich daher um die Erlaubnis, das Melkgeschäft einmal zu beaufsichtigen. Das Resultat war, daß die Menge der abgelieferten Milch an dem Tage... über 600 Liter betrug.“

„Das ist nicht möglich!“ fuhr Brucks auf.

Fortsetzung folgt.

Billingen i. Schw., 15. Nov. Abenteuerlust. In der Nacht zum Sonntag wurde hier auf der Straße ein 12 J. o. Volksschüler aus Freiburg i. Br. von der Polizei aufgegriffen. Dieser hatte am gleichen Tag von seiner Mutter in Freiburg den Auftrag erhalten, etwas in einem Geschäft zu holen und zur Bezahlung einen 20-Mark-Schein bekommen. Der Schüler führte aber den Auftrag seiner Mutter nicht aus, sondern löste sich eine Fahrkarte und fuhr nach Billingen. Bei dem Verhör gab er an, nach Stuttgart zu wollen, um sich einmal diese Stadt anzusehen. Von den 20 M hatte er noch etwas über 10 M in seinem Besitz. Er wurde seinen Eltern wieder zugeführt.

Sokales.

Wildbad, den 17. November 1933.

Ein interessanter und unterhaltender Abend verspricht der Filmabend des Winterportvereins des sienuästü Filmabend des Winterportvereins am Samstag, den 18. November in der „Alten Vinde“ zu werden. Außer einem Skifilm, der uns über die neueste Technik des Skilaufs unterrichtet und für jeden aktiven Skiläufer von größter Wichtigkeit sein dürfte, gelangt ein unterhaltender Film zur Vorführung. „Zwoa Brettl — a g'führiger Schnee (wer kennt nicht das Liebling aller Skiläufer?) ist der Titel dieses Filmes, der herrliche Aufnahmen aus dem weißen Wunderland der Dolomiten und lustige Szenen aus dem Skibetrieb bringt, wie sie jedes Skihertz erfreuen. (Siehe Anzeige).

Weniger Feste. Die Reichspropagandastelle Württemberg-Hohenzollern teilt mit: Es ist in letzter Zeit üblich geworden, angeregt durch den „Tag der nationalen Arbeit“, irgendwelche Feste zu feiern und sie mit der Bezeichnung: „Tag des Radfahrers“, des „Jägers“ und dergleichen zu versehen. Es wird den Vereinen nahegelegt, von der Veranstaltung derartiger Feste und feierlicher Tage abzusehen. Vereinen und Personen ist nahezu legen, die für solche Feste vorgesehenen Gelder für das Winterhilfswerk und andere wohltätige Einrichtungen abzugeben. Sogenannte Wohltätigkeitsveranstaltungen, deren Ueberflüssigkeit an das Winterhilfswerk abgeführt werden, entsprechen in keiner Weise der Würde des Winterhilfswerks, zumal bei derartigen glanzvollen Festen meistens nichts übrig bleibt. Veranstaltungen in dieser Weise haben nur einen Wert, wenn von vorn herein ein angemessener Betrag der Brutto-Einnahme für das Winterhilfswerk festgelegt wird.

Reichsbaudarlehen für Eigenheime. Reichsbaudarlehen können Baukäufer erhalten, die sich ein bescheidenes Eigenheim errichten wollen und über ein eigenes Kapital in Höhe von 30 v. H. des Bau- und Bodenwertes verfügen. Sofern der Bewerber bereits eine schuldenfreie Parzelle besitzt, wird der Wert dieses Grundstücks auf das Eigenkapital angerechnet. Anträge auf Reichsbaudarlehen, die zu günstigen Bedingungen gegeben werden und als erste oder zweite Hypothek einzutragen sind, sind an die Gemeindevorstände oder an die Landratsämter zu richten. Um die Bautätigkeit auch im Winter möglichst aufrechtzuerhalten, hat der Reichsarbeitsminister die beschleunigte Bearbeitung aller Anträge auf Reichsbaudarlehen und eine großzügige Auslegung der Bestimmungen angeordnet.

Sitzung der Ortsfürsorgebehörde und des Gemeinderats am 14. November 1933.

Den Beginn der Verhandlungen bildete eine nichtöffentliche Sitzung der Ortsfürsorgebehörde.

Verhandlungen des Gemeinderats. Zwei Grubenholzverkäufe und ein kleiner Stammholzverkauf, sowie der Verkauf von Dektreibig werden genehmigt. — Der Liederkreis erhält für die Heizung seines Lieblingstokals Koks aus dem Stadt. Waswert zu vorzuzugem Preis. — Für einen im Dezember stattfindenden Mütterkutschkurs wird ein Beitrag von 30 Mark bewilligt, um das Kursgeld zu verbilligen. — Zwei Grundstücksparzellen werden neu festgelegt. — Der Antrag einiger Besitzer von Grundstücken am Kappelberg betr. Herstellung einer städt. Wasserleitung zur Ermöglichung besserer landwirtschaftlicher bzw. gärtnerischer Ausnutzung ihrer Grundstücke wird abgelehnt. Die Stadt kann die Kosten nicht übernehmen, gestattet aber den Antragstellern, die Leitung selbst herzustellen und die bestehende städt. Quellfassung zu benutzen. — Für die vorläufige Belassung der Einrichtung des Arbeitsdienstlagers in den Räumen des alten Postgebäude wird eine Mietvereinbarung getroffen. — Zur Vereinfachung der Verwaltungsarbeit des Gemeinderats wird die Bildung einer Abteilung mit selbständigem Geschäftsbereich beschlossen. — Für das Stadtgebiet Haslach ist ein Ortsbauplan aufzustellen. Inzwischen wird die Baupolizei über dieses Gebiet verhängt. — Die Anfertigung von Grabeinsparungen nebst Gedenksteinen für Kriegergräber wird an 2 hiesige Unternehmer vergeben. — Für den augenblicklichen Bedarf an Marktsteinen wird als Werkstoff Buntsandstein bestimmt, um durch Anfertigung am Plage Arbeitslosigkeit zu geben. Gleichzeitig wird der Zuschlag auf das niederste der eingereichten Angebote erteilt. — Die weitere Verbesserung der Sportplatzbeleuchtung wird genehmigt. Um das Erlöschen des Wassernutzungsrechts und der polizeilichen Genehmigung der Stauanlage der Lautenhofmühle zu verhindern, wurde um Fristung nachgehakt. — Als Amtsblätter werden vorläufig bestimmt: Der Enztäler bzw. die Wildbader NS-Presse und das Wildbader Tagblatt. — Anstelle des als Bürgererziehung gewährten sog. Reparaturholzes kann künftig der Berechtigte auch eine Entschädigung in Geld erhalten. — Dem Sportverein Sprollenhaus wird zur Einlegung einer Entwässerungsleitung bei Herstellung seines Sportplatzes eine Erhöhung des Beitrags um 50 M. bewilligt. — Die Ziegenbohaltung Sprollenhaus kann auf 1 Bod eingeschränkt werden. Die Vergütung an den Bodhalter wird neu festgelegt. — Den Krankenschwestern wird die im alten Rathaus leergewordene Wohnung zugewiesen. Außerdem wurde eine Anzahl nichtöffentlicher Gegenstände verhandelt.

Ueber die im wesentlichen nichtöffentliche Sitzung des Gemeinderats vom 31. Oktober 1933 ist zu berichten:

Für die Bebauung des neu in Angriff genommenen Teils des Sommerbergfriedungsgeländes wird ein vorläufige Feststellung getroffen. Gleichzeitig wird um die Ausstattungs-genehmigung nachgehakt. — Der vor einigen Jahren neugebaute Zahnweg wird als öffentlicher Weg bestimmt. — Die Fiskalsteuer wird ab 1. April 1933 auf den Höchstbetrag von 2 Fünftel der gewöhnlichen Gewerbesteuer festgelegt. — In den Wintermonaten wird wiederum eine Milchlieferung der Schulkinder durchgeführt. — Ein Mietvertrag über einen Keller zur Einlegung von Kartoffeln wird abgeschlossen. — In einer Wasserrechtsache der Papierfabrik wird eine

Einwendung nicht erhoben. — Für den Bahnhofsdiens im Winter 1933/34 wird ein Dienstmann aufgestellt. — Die Dienstwohnung einer unständigen Lehrerin gilt künftig als gewöhnliche Mietwohnung. — Die vorläufig für 1 Jahr wirklichen Verträge über die Gemeindefriedung Wanne und Regental sind nach entsprechenden Zustimmungen der Pächter genehmigt worden. — Der Vorschlag, in Wildbad ein Krankenhaus zu errichten, wird vorläufig abgelehnt.



Das Ehrenzeichen für alte Stahlhelmkameraden

Den alten Stahlhelmkameraden, die dem Stahlhelm seit 1919 angehören, ist vom Führer, Reichsminister Franz Seidte, das im Bilde wiedergegebene Ehrenzeichen verliehen worden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Badenweiler Marsch

Sehr häufig hört man heute den „Badenweiler Marsch“ spielen, der sich allgemeine Beliebtheit erworben hat. Mit diesem Militärmarsch hat es folgende Bewandnis. Am 12. August 1914 stürmten Teile des bayerischen Infanterie-Leibregiments den kleinen französischen Grenzort Badenweiler. Es war ein schwerer Kampf und Sieg, ein Ehrentrag für die Mündner „Leiber“, an dem der damalige Major von Epp, der jetzige Reichsstatthalter von Bayern, mit seinem Bataillon hervorragenden Anteil hatte. Gleich nach der Schlacht komponierte der Obermusikmeister Georg Fürst zur Erinnerung an den Sieg seinen „Badenweiler Marsch“, der später der Lieblingsmarsch Adolf Hitlers wurde. Und weil Badenweiler einst zum heiligen Römischen Reich Deutscher Nation gehörte und Badenweiler genannt wurde, heißt der Marsch jetzt „Badenweiler Marsch“. Seine von den bisher üblichen Militärmärschen abweichende Struktur gründet sich hauptsächlich auf die Verwendung der schreitenden Bässe. Er ist ganz auf die innere leibliche Kraft des Schreitens und auf die Naturkraft von Signalen abgestellt; er gliedert nicht in Flötenumspielungen oder funktell aufrührerisch im Glockenspiel, er kommt nicht mit „Mingendem Spiel“ daher. In ihm scheint die Phalanx geschlossener Kolonnen anzurücken, unerbittlich schreitend in den Bässen, elastisch und feurig in den alarmierenden Fanfaren, die in den Trompeten und Kornetts aufblitzen und ihr Signal in den frühen Morgen hinausstoßen. In ihm marschieren ein Stück Zeitgeschichte mit, ein Stück deutscher Bergangeheit und brennender Gegenwart, wie sie im Hohenfriedberger Marsch, dem Marschlied des Siebenjährigen Kriegs, mitmarschieren.

Ehrenzeichen für die alten Stahlhelmkämpfer. Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht einen Aufruf des Bundesführers des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Seidte, in dem dieser allen Kameraden für ihre Mitwirkung von dem Erfolg des 12. November seinen kameradschaftlichen Dank ausspricht und gleichzeitig die Stiftung eines besonderen Ehrenzeichens aus Anlaß des 15. Jahrestags der Gründung des Stahlhelms bekannt gibt. Das Ehrenzeichen kann jeder alte Kämpfer auf persönlichen Antrag erwerben.

Wahlzettel mit 50 Mark. In einem Wohnlokal in Brannschweig fand man beim Öffnen der Wahlumschläge, an einem Stimmzettel mit einer Büroklammer befestigt einen 50-Mark-Schein. Der Betrag wurde der Winterhilfe zugeführt.

Amerikassifung für ein deutsches Dorf. Der 1859 aus dem kleinen lippischen Dorf Diefstelbruch nach Amerika ausgewanderte Schuhmacher Wilhelm Ruhle meier hat testamentarisch einen Betrag von 10 000 Dollar für die Gemeinde Diefstelbruch ausgelegt mit der Bestimmung, daß die Zinsen aus diesem Kapital zu Weihnachten jedes Jahres an die Armen des Dorfs zur Verteilung gelangen. Da die Summe bereits in diesen Tagen zur Auszahlung gelangt, wird den Bedürftigen der Gemeinde schon in diesem Jahr eine Freude bereitet werden können.

27 Seelen ertrunken. Der Kapitän des englischen Dampfers „Berengaria“, der auf der Unfallstelle des in See-not geratenen englischen Dampfers „Saxilby“ eingetroffen ist, meldet, daß er von der Besatzung dieses Schiffes nichts gesehen habe. Die See geht außerordentlich hoch, so daß er die Geschwindigkeit seines Schiffes herabsetzen mußte. Die 27 Mann Besatzung der „Saxilby“ gelten als verloren.

Todesurteil gegen Aufstandsführer. Das Kriegsgericht hat die Führer des letzten Aufstands, die Sergeanten Basilio Gonzales und Homobono Rodrigues zum Tod verurteilt. Wie verlautet, wird der Staatspräsident das Urteil dem Kabinett zur Bestätigung vorlegen. Man glaubt, daß das Urteil angesichts der öffentlichen Meinung nicht vollstreckt werde.

Das gestohlene Stockholmer Bild gefunden. Mit der Befragung des angeblichen Bläich hat die schwedische Polizei einen besonders guten Fang gemacht. Man vermutet, daß er einer internationalen Verbrecherbande angehört, die sich auf Gemäldediebstähle verlegt und u. a. in Köln, Warschau, Sofia und in anderen Städten sensationelle Einbrüche dieser Art verübt hat. Das auf einen Wert von 400 000 Kronen geschätzte Rembrandt-Gemälde wurde am Mittwoch unter einem Reisighaufen im Wald wieder aufgefunden. Bläich gab nach längerem Weigern selbst das Versteck an. Es ist möglich, daß Bläich einen falschen Paf führt und in Wirklichkeit ganz anders heißt. Eine Belohnung von meh-

reeren tausend Kronen wird voraussichtlich einem Stockholmer Lauffjungen ausgezahlt werden, der eines der Verstecke Bläichs ausfindig machte und damit die Spur auf den Dieb lenkte.

Französische Flieger von Menschenfressern verzehrt? Das Pariser „Petit Journal“ läßt sich aus Dakar melden, daß zwei französische Militärflieger, die Ende Juni d. J. durch einen Sturm über Dakar abgetrieben wurden und in Portugiesisch-Guinea notlanden mußten, dort von Kannibalen ermordet und verzehrt worden seien. Eine Untersuchung, die von einem französischen Offizier gemeinsam mit den portugiesischen Behörden in der Gegend von Sazannah an der Mündung des Rio Cacheo durchgeführt wurde, soll ergeben haben, daß die Flieger noch lebten, als sie in der sumpfigen Gegend notlandeten. Die Eingeborenen, die vernommen wurden, verweigern Angaben über den Verbleib der Flieger. Man habe aber die Gewißheit, daß sie in die Hände von Menschenfressern gefallen seien.

Schweres Autobusunglück in Spanien. Ein Autobus, mit dem zahlreiche Personen heimkehren wollten, die an einer Sozialistenversammlung teilgenommen hatten, stürzte in der Nähe von Huescar in eine Schlucht. 24 Insassen wurden getötet, viele andere erlitten Verletzungen.

Das Wetter

Unter dem Einfluß von Tiefdruckstörungen, die von England zum Kontinent vordringen, ist für Samstag und Sonntag unbeständig, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Sport und Spiel

Der Sport des Sonntags

Fußball-Länderkampf gegen die Schweiz

Zum 18. Male treffen die Deutschen am Sonntag in Zürich mit den Eidgenossen zusammen. Neben diesem Großereignis gibt es im deutschen Sport des Sonntags noch weitere wichtige Veranstaltungen. Im Fußball sind neben der Fortsetzung der Pflichtspiele in den meisten Gauen noch die Städteispiele zwischen Hamburg und Berlin, sowie Danzig und Warschau zu nennen, im Hockeysport treffen sich West- und Süddeutschland in einem weiteren Vorrundenkampf um den Silberhild, in Leipzig findet der traditionelle Kunstturn-Städtekampf zwischen Leipzig, Hamburg und Berlin statt.

Den 18. Länderkampf gegen die Schweiz in Zürich bestreitet der DFB. mit einer vorwiegend süddeutschen Mannschaft. Jakob-Regensburg; Haringer-Bayern München, Wendt-1860 München; Gramlich-Eintracht Frankfurt, Goldbrunner-Bayern München, Eberle-1860 München, Lehner-Schwaben Augsburg, Pachner-1860 München, Hohmann-Berath, Raffelberger-Berath und Heidemann-Bonn vertreten die deutschen Farben. Unsere Ausichten für den sonntäglichen Kampf sind nicht die besten. Die Schweizer haben sich in letzter Zeit wieder sehr gut entwickelt, während wir die Enttäuschung des Kampfes gegen Norwegen noch nicht überwunden haben. Wir hoffen auf einen Sieg, leicht wird dieser unseren Vertretern aber nicht fallen.

Die süddeutsche Gauliga setzt mit beschränktem Programm ihre Pflichtspiele fort. Es spielen:

Gau Württemberg: Stuttgarter Riders — FB Stuttgart; FC Birkenfeld — BFA Heilbronn; Ulmer FB 94 — Union Bödingen.

Handball

Unter den südwestdeutschen Gauen wartet am Sonntag Württemberg mit folgendem Programm auf: TSG Stuttgart — Vol. Stuttgart; Stuttgarter TB — Tbb. Cannstatt; TB Cannstatt — BfB Stuttgart; Ehlinger TSB — Riders Stuttgart; Tgm. Geislingen — Tbb Ulm; Tbb Ravensburg — TB Albstadt; Tgm. Göppingen — Ulmer FB 94; Tbb Taiffingen — SSB Ulm.

Berliner Sechstagerennen

Im Berliner Sportpalast hat am Mittwoch nacht das 29. Berliner Sechstagerennen begonnen. Gleich in der ersten Nacht entwickelte sich eine große Jagd die zweieinhalb Stunden dauerte und drei Paaren mit einer Runde Vorsprung eine Führung brachte. Die Spitzenpaare sind:

1. Busse-Deneef (Belgien) 34 Punkte,
2. Charlier-Tiez, 29 Punkte,
3. Funda-Schmer, 21 Punkte.

Handel und Verkehr

Einlagerungspflicht der Mühlen

Die Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlern werden darauf aufmerksam gemacht, daß, nachdem die Verordnung über den Zusammenschluß vom 5. Nov. am 8. November in Kraft getreten ist, die ersten 35 Prozent der Einlagerungspflicht für Inlandroggen und Inlandweizen spätestens bis zum Ablauf des 18. November erfüllt sein muß.

Der Rindermord in Holland

Wie bereits berichtet, führt der holländische Wirtschaftsminister zum Zweck der Besserung der Milchwirtschaft eine Verminderung des Milchbestands von 1,4 auf 1,2 Millionen Stück durch. In diesem Zusammenhang ist auch eine Zuchtregelung erforderlich, ohne die der Bestand wieder viel zu schnell zunehmen würde. Jede Provinz, jeder Bezirk, jedes Gut bekommt ein Zuchtstammkontingent. Das meiste abzuschlachtende Vieh wird als Schlachtfleisch den Erwerbslosen zu 35 Cent (rund 60 Pfg.) je Kilogramm zur Verfügung gestellt. Auf eine Familie kommen wöchentlich 2 Kilogramm nur gutes Fleisch, da minderwertiges Rindfleisch vernichtet wird. Bis jetzt sind 20 000 tragende Kühe geschlachtet worden, so daß der künftige Viehbestand bereits um 40 000 Stück verringert worden ist. Die Aufwendungen für die Maßnahmen sind bei einem Ankaufswert von rund 100 Gulden (169 Mark)

Abschlag in Teigwaren

Maccaroni, Hörnchen, Nudeln pro Pund nur 35 Pfg.

Fadennudeln . . . 1/2 Pfund nur 12 Pfg.

ff. Auszugsmehl 00 5 Pfund 1.10

Schöne Zwetfchgen Pfd. 40 Pfg.

Milchobst la. Pfd. 60 Pfg.

Vollreis Pfund von 25 Pfg. an

sowie sämtliche Hülsenfrüchte billigt in

Linders Delikatessengeschäft

Inh.: Karl Rern.

Rauhe Haut, Penaten-Creme

in Apoth. u. Droger. -30, -60, 1.20



Te Kuh und etwa 210 000 Stück Rindern auf über 20 Millionen Gulden zu veranschlagen. Die Regierung will für diese Ausgabe Bedeckung suchen in einer Erhöhung und Ausdehnung der Schlachtsteuer.

Berliner Pfundkurs, 16. Nov. 13.47 G., 13.51 B.
Berliner Dollarkurs 2.478 G., 2.482 B.
100 Schweizer Franken 81.12 G., 81.28 B.
100 franz. Franken 16.40 G., 16.44 B.
100 österr. Schilling 48.05 G., 48.15 B.
Dt. Wbl.-Knl. 86, ohne Kurs, 13.35.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Würtl. Silberpreis, 16. Nov. Grundpreis 40.20 M. d. Hg.

Das deutsch-polnische Zollprovisorium, das am 15. 11. erloschen ist, wurde bis zum 30. November verlängert. Bekanntlich hat sich die polnische Regierung hierin verpflichtet, bis zu diesem Zeitpunkt nicht die höhere Spalte 1, sondern die niedrige Spalte 2 seines neuen Zolltarifs deutschen Waren gegenüber anzuwenden.

Neuer Bodenseedampfer. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Reichsbahn ein neues Diesel-Motorschiff für 650 Personen von 350 Tonnen Wasserverdrängung zur Verwendung in der Bodenseeschiffahrt der Reichsbahn in Auftrag gegeben. Der Neubau erfolgt im Rahmen des Fahrzeugbeschaffungsprogramms 1934 und dient als Ersatz für das auszunutende Bodenseedampfschiff „Rürnberg“. Das neue Schiff wird, wie die letzten Neubauten, mit Voith-Schneider-Propeller angetrieben werden. Außerdem ist der Umbau der Inneneinrichtung und Deckaufbauten der Bodenseedampfschiffe „Friedrichshafen“ und „Stadt Reersburg“ vergeben worden.

Stuttgarter Börse, 16. Nov. Die heutige Börse zeigte eine freundliche Haltung, die Kurse der Würtl. Wochenscheine lagen

teilweise bis 0,5 v. H. an. Deutungsanweisung vom 10. 11. v. H. Der Aktienmarkt war etwas lebhafter bei teilweise höheren Kursen.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 16. Nov. Weizen markt, Erzeugerpreis 17.80—18.30, Roggen Erzeugerpreis 14.30—14.80, Braugerste ab markt Station 18—18.60, Hafer 14.40—14.80, Weizenmehl 31.15—32.15, Roggenmehl 29.15—30.15, Weizenkleie 11.25 bis 11.50, Roggenkleie 10—10.20.

Bremen, 16. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 11.43. Magdeburger Zuckerpreise, 16. Nov. Innerhalb 300 Tagen 31.25, Nov.-Dez. 31.40—31.50. Tendenz ruhig.

Herabsetzung der süddeutschen Zinkblechpreise. Wie die Zinkblechhändlervereinigung Frankfurt a. M. mitteilt, sind die süddeutschen Zinkblechpreise ab 15. November um etwa 3 v. H. ermäßigt worden.

Märkte

Schlachtviehmarkt Stuttgart, 16. Nov. Auftrieb 5 Ochsen, 16 Jungbullen, 32 Rinder, 44 Färjen (Kalbinnen), 148 Kälber, 338 Schweine. Unverkauft: 2 Ochsen, 3 Jungbullen, 20 Färjen. Marktverlauf: Wegen geringen Umlages Großvieh nicht notiert. Kälber 30—34, 26—29, 23—25, Schweine 51—52, 50—51, 49—50, 47—48, Sauen 37—45. Kälber lustlos, Schweine mäßig.

Viehpreise. Vöhring: Farren 160—200, Ochsen 230—340, Rinder 110—280, Kälber 285—370, Jungvieh 90—120 M.

Schweinepreise. Vöhring: Milchschweine 11—18, Läufer 30 bis 35. — Wangen i. N.: Ferkel 9—16 M.

Fruchtpreise. Vöhring: Weizen 9.20, Gerste 7.30—8, Haber 5.80—6. — Waldsee: Haber 9.30 M.

Stuttgarter Rohstoffmarkt auf dem Wilhelmplatz, 16. Nov. Zufuhr: 100 Ztr. Preis 6.60—7 M je Ztr.

Wildbad.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag den 18. November im Hotel Schwarzwaldhof stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

höflichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Otto Aldinger
Gretel Kugele

Kirchgang 1/2 Uhr vom Gasthof z. Sonne aus.

Autofahrgelegenheit nach Stuttgart

Morgen Samstag nachmittag 3 Uhr fährt mein Omnibus nach Stuttgart und können noch 6—7 Personen daran teilnehmen. Rückfahrt abends 10 Uhr ab Stuttgart. Fahrpreis 3 Mark. Anmeldungen erbeten bis heute abend 7 Uhr bei

Fr. Schrafft, Wildbad, Telephon 324.

ROSENNAU

Samstag und Sonntag

Wirtschaftsschluß

wozu freundlich einladet
Albert Huß.

Wintersportverein Wildbad i. Schw.

Morgen Samstag den 18. November, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Saale der „Alten Linde“

Filmvorführung

- Der Skiläufer (Lehrfilm, bearbeitet von Max Winkler, dem Lehrwart des D.S.B.)
- Zwoa Brettli — a g'führiger Schnee (Stiftfilm mit herrlichen Bildern aus dem Skiparadies der Dolomiten).

Die gesamte Einwohnerschaft Wildbads ist hierzu herzlich eingeladen.

Eintrittspreise: Jugendliche . . . 20 Pfg.
Mitglieder . . . 50 Pfg.
Nichtmitglieder 70 Pfg.

Angehörige des B. d. M., der G.S., G.H. und S. J. 50 Pfg.

Das gibt's nicht oft!

Ca. 1000
Schlafdecken und Bettlüber
auf Extra-Tischen im Lichthof

| | |
|---|-------------|
| Schlaf-Decken 140/190, kamelhaarfarb. mit Borde . . . 2.95 | 1.65 |
| Schlaf-Decken ca. 130/200, durchgeh. gemustert, kamelhaarfarbig und bunt . . . 6.90, 5.50 | 3.90 |
| Schlaf-Decken 150/200, kamelhaarfarb. mit Borde, besonders schwere Qualitäten . . . 8.50, 7.50 | 5.90 |
| Kinder-Schlafdecken 100/120, in blau, grün, rosa, lila mit Kindermustern . . . 3.25, 2.45 | 1.95 |
| 1 Partie-Posten | |
| Warme Bettlüber ca. 150/200, kräft. Körperware, z. T. leicht befeuchtet, zum Ausruhen jedes Stück nur | 1.95 |
| 1 Posten | |
| Warme Ober-Bettlüber weiß und farbig ausgelegt . . . 4.75, 3.75 | 2.75 |

KNOPF

Erstaunliche Erfolge erzielt man mit

Schulmarke: **Apoth. Link's K. O. Frühstücks-Kräutertee** reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht gescheitelt und lebensfroher, beseitigt Angstgefühl und Herzbeklemmung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. 1.70, Kurpackung Mk. 9.—.

Kräuter-Osele: **Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräutertee** bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpackung Mk. 10.50.

Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Gelst, auch alte hartnäckige Leiden. Bestell.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpack. Mk. 10.50.

Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist bringt sofortige Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw. Flasche Mk. 1.25 und Mk. 2.50. Best.-Nr. 9.

Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Linke's Versand, Pforzheim, Postfach 219. Denof für die Schweiz: Ringanotheke, Altstätten bei St. Gallen.

Arbeitsvergebung.

Zum Wohnhausausbau des Herrn E. Wenz, Hotelier, hier, sind die

Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Platten- und Anstricharbeiten

zu vergeben. Die Unterlagen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf, woselbst Angebote bis Mittwoch den 22. November, vormittags 11 Uhr, einzureichen sind.

Wildbad, den 16. November 1933.

H. Weischedel, Architekt.

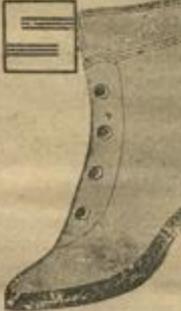
Geflügel- und Kaninchenzüchterverein
Wildbad e. B.

Sonntag morgen 10 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im „Bahnhofshotel“. Der Vorstand

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Überschuhe für Damen und Mädchen

| | | | |
|--|-------------|------|------|
| ganz Gummi, Größe 34 bis 38, schwarz od. braun, mit 4 Druckknöpfen | 4.20 | 4.50 | 4.90 |
| ganz Gummi, Korka genarbt, mit 4 Druckknöpfen | 5.90 | | |
| ganz Gummi, schwarz oder braun, mit 2 Druckknöpfen | 6.25 | | |

Saal zur Alten Linde Bad Wildbad
Nur Freitag, 17. November 1933

Gastspiel des Ersten Deutschen

Liliputaner-Theater

Die besten Deutschen Zwerg-Schauspieler

Abends 8.15 Uhr Neuheit! Abends 8.15 Uhr Militär-Lustspiel „**Muss Liebe schön sein**“
Nachmittags 5 Uhr „**Die Zauberquelle**“
Schüler-Vorstellung „**Die Zauberquelle**“

Preise der Plätze und Vorverkauf siehe Plakate

Die **Duisburger Rundfunk**
Funk Post

76 Seiten Part., mit Vokalprogrammen, vielen Bildern und Texten

Die bestausgestattete und inhaltreiche
Deutsche Funkzeitschrift

Mit Gewährversicherung

Monatsabonnement nur 85 Pf. durch die Post. Einzelheft 25 Pf. Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N24

Eßzimmermöbel

Büfett, Tisch, 6 Stühle
wegen Wegzugs
billigst zu verkaufen.
Wo, sagt die Tagblatt-
Geschäftsstelle.

21



Das Wetter ist schuld!
so sagt mancher. Gehören Sie zu den Klugen! Nehmen Sie sofort

Kaiser's
Brust-Caramellen.
Sie schützen vor Husten, Heiserkeit, Katarrh und sind ärztlich empfohlen. Kaufen Sie Ihrer Gesundheit wegen sofort!

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wilhelm Bott; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann; Fritz Kloss und wo Plakate sichtbar.

Ehem. Olga-Grenadiere.
Die
Bersammlung

findet Umstände halber erst
Samstag abend 8 Uhr
bei Kam. Ruch, Weinstube z.
„Schwären“ statt.
Der Vorstand

Wir empfehlen:

| | |
|-----------------------------|---------------------------|
| Hartig'sch-Börschen | 33 Pfg. |
| Hartig'sch-Maccaroni | 33 Pfg. |
| Hartig'sch-Nudeln | 33 Pfg. |
| C'e. Lobner Weiswein | 1/2 Fl. |
| Düsch'scher Rotwein | 66 Pfg. |
| Deutsch. Bernatwein | 66 Pfg. |
| Fettbringe in Tomaten | Inhalt 275 g Dose 33 Pfg. |
| Alle Packartikel preiswert! | |
| ... und 5% Rabatt | |

Otto Böh. Niederlage von
Thams & Garfs
Hamburger Kaffee-Lager